

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 4
Titel: Kinderzeit - Zeit des Spielens und der Entwicklung (11 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Kinderzeit – Zeit des Spielens und der Entwicklung

Christel Spitz-Güdden

Inhalt:

1. Zeit ist „Mangelware“
2. Die Angst, etwas zu verpassen
3. Zeit – was ist das?
4. Kinder haben das Recht zu spielen!
5. Die Langsamkeit entdecken – die Welt entschleunigen
 - 5.1 Staunen und Innehalten
 - 5.2 Die Freiheit der Kinder
 - 5.3 Kindern Zeit geben
6. Erfüllte Zeiten
7. Literatur

1. Zeit ist „Mangelware“

Alle Welt spricht von der Zeit, die so knapp bemessen ist, von Zeiten, die schnell vergehen und deshalb richtig genutzt werden müssen, von Effizienz und damit verbundenen Ergebnissen – denn schließlich wollen alle profitieren. **Zeit ist in der modernen Gesellschaft ein wichtiger Faktor** und wird als „Mangelware“ erlebt: Wer hat schon die Zeit, mit dem Nachbarn zu reden oder einfach nur den Himmel zu betrachten?

„In dieser Zeit ...

Wir haben größere Häuser, aber immer kleinere Innenräume in uns selbst, eine zunehmend größere Bequemlichkeit, aber weniger Zeit für ein bewusstes Leben. Immer mehr Wissen, aber weniger Sicht für das Wesentliche. Mehr Experten, aber größere Schwierigkeiten. Ständig mehr Erlebnisse, aber weniger Bildung. Viele Informationen, aber immer weniger Interaktionskultur. Wir rasen durch die Zeit, regen uns über vieles zu sehr auf, lesen zu wenig, sehen zu viel fern und tun Dinge, die wenig selbsterfahrungsorientiert und entwicklungsförderlich sind. Wir wissen, wie man den eigenen Lebensunterhalt verdient – aber nicht, wie man lebt. Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond und zum Mars, aber nicht mehr an die Türe zum

Bewohner nebenan. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile und die Art der Oberflächlichkeiten, zurückliegende und gegenwärtige Dinge der Welt zu betrachten, zu verstehen und vor allem zu verändern.“ (Verfasser unbekannt, zitiert aus Krenz 2009, S. 5 f.)

Wie das obige Zitat anschaulich erläutert, haben wir heute zwar immer mehr Möglichkeiten, unsere Zeit zu füllen, verlieren uns aber dennoch immer mehr selbst. Zeit aktiv zu gestalten und ihr so eine Sinnhaftigkeit zu geben, anstatt sich leiten zu lassen, das ist die Herausforderung an Entwicklungsbegleiter(innen): Denn der Faktor Zeit ist gerade in der frühen Kindheit von besonderer Bedeutung und bedarf einer eigenen Betrachtung.

2. Die Angst, etwas zu verpassen

Eltern stehen heute unter einem großen Leistungs- und Erfolgsdruck. Die Familien sind von Groß- zu Kleinstfamilien geschrumpft. Das eine Kind muss alle Wünsche und Sehnsüchte erfüllen und man möchte diesem Kind alles ermöglichen. Aus der öffentlichen Bildungsdiskussion weiß man, dass gerade die frühen Jahre ein enormes Lernpotenzial in sich tragen. Wer will sich da später den Vorwurf machen lassen, etwas verpasst zu haben? Und so beginnt man direkt nach der Geburt mit Babyschwimmen, musikalischer Früherziehung, Krabbelgruppen, Babymassage, früher Mathematik, Zweisprachigkeit und, und, und. Eine eigene Industrie ist entstanden, die all diese Potenziale aus den Kindern herausholen möchte.



Im Alltag stellt man dann immer wieder fest, dass Kinder sich wie Zeitdiebe verhalten: Sie trödeln herum, und oft gehen einfache Tätigkeiten wie das Jacke- oder Schuhe-Anziehen nur im Schneckentempo vorwärts. Also treibt man die Kinder an: „Geht das nicht schneller? Bist du noch nicht fertig? Komm her, ich mach das schnell! Wir verpassen sonst ...!“ – Ja, was verpassen wir denn? Sind die Termine, die anstehen, wirklich so wichtig?

Kinder sind ganz im Hier und Jetzt! Sie tauchen ab und vergessen die Welt um sich herum!

„Wenn Kinder mit voller Hingabe Legosteine zusammenfügen, wenn sie mit Begeisterung Kleister verschmieren, wenn sie in der Lehmgrube mantschen, dann sind sie so bei der Sache, dass sie alles rundherum vergessen oder ausblenden, weil sie vollkommen im Tun aufgehen. Zeit und Glück werden eins. Zeit ist für Kinder dann Glücklichkeit. Die höchste Konzentration und Kreativität bei einer Beschäftigung wird nur dann erreicht, wenn Kinder frei über den nötigen Zeitraum verfügen dürfen. Und wenn sie nicht sofort wieder an dutzende Verhaltensregeln und Grenzen stoßen: ‚Mach dich nicht schmutzig!‘, ‚Gebrauche den Stift richtig!‘, ‚Jetzt reicht es aber.‘“ (Schnabel 2006, S. 15)



Wenn Kinder so in ihrem Tun versinken, ist dann die Gefahr größer, dass wichtige Entwicklungsfenster sich schließen und brachliegen? Oder liegt darin eine viel zu wenig gesehene Chance? In seinem Buch „Lasst Eure Kinder in Ruhe!“ bringt Wolfgang Bergmann genau diese Zeitfrage noch einmal auf den Punkt:

„Ist uns eigentlich einmal aufgefallen, wie unbedacht wir in Bildungssituationen davon sprechen, dass wir dort ‚die Kinder auf das Leben vorbereiten‘? Ja, was soll das denn heißen? Leben sie etwa noch nicht? Nicht hier, direkt vor unseren Augen, wo sie spielen und lachen? Und wir haben immer nur ‚Vorbereitung‘ im Sinn, also das Hinzielen auf andere Zwecke jenseits der Körperlichkeit, der Gegenwart, der belustigenden und belebenden Wirklichkeit unserer Kinder. Sind wir denn von Sinnen? Wenn wir wieder und wieder nur so denken, in ‚Vorbereitungen‘, dann entgeht uns natürlich das Wichtigste. Uns entgeht das schlaue Funkeln ihrer Augen, uns entgehen die freundlichen Grimassen, die sie hinter unserem Rücken schneiden und die gar nicht böse gemeint sind, uns entgeht ihre Trauer und ihre Fröhlichkeit. Uns entgehen unsere Kinder.“ (Bergmann 2011, S. 73)

Pädagogische Fachkräfte stehen oft selbst unter einem hohen Erwartungsdruck, von dem sie sich nur allzu selten befreien. Darum nehmen sie Bildungssituationen, in denen Kinder mit allen Sinnen ihren inneren Fragen nachgehen, häufig nicht mehr wahr. Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen wie die folgenden: Wie kann die pädagogische Arbeit entwicklungsförderlich gestaltet werden? Was können und sollen pädagogische Fachkräfte tun, damit das Kind gesehen wird? Was brauchen sie, um sich mit dem Kind auf die Entdeckung der Welt einzulassen?